

Internationale Gärten Dresden e.V.

Konzept

1 Idee

Die Idee ist, in Dresden einen Gemeinschaftsgarten zu errichten, in dem Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern gleichberechtigt neue Ansätze von gesellschaftlichem Miteinander und einen intensiven kulturellen Austausch praktizieren. Hierzu gründete sich im Januar 2005 der Verein „Internationale Gärten Dresden e.V.“ – Interkultureller Verein zur Förderung von Eigeninitiative, Integration und sozialer Entfaltung.

2 Ziele

Die „Internationalen Gärten Dresden“ bieten als Begegnungs-, Kommunikations- und Produktionsort den Mitgliedern und Personen in deren Umfeld die Möglichkeit, soziale Fähigkeiten und interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

Die „Internationalen Gärten Dresden“ wollen bei allen Beteiligten die Fähigkeiten zur Eigeninitiative und Selbstorganisation sowie den Austausch von Wissen fördern.

Die Mitglieder und Unterstützer werden ungeachtet ihrer Herkunft oder ihres gesellschaftlichen Status durch aktive Teilnahme sozial und beruflich integriert.

3 Zielgruppe

Die Internationalen Gärten Dresden sind offen für jeden, der sich im Garten und in gemeinschaftliche Projekte einbringen möchte.

Migrantinnen und Migranten ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, Alter und gesellschaftlichen Status sind die Hauptzielgruppe des Projektes. Familien mit Kindern und Flüchtlingen gilt dabei besondere Aufmerksamkeit.

4 Methoden und Umsetzung

4.1 Menschen

In Dresden leben derzeit über 18.000 Ausländer aus 54 Ländern. Im öffentlichen Leben der Stadt ist davon nur wenig zu spüren. Kontakte zwischen den MigrantInnen existieren zumeist in ethnisch homogenen Gruppen, die in einer Vielzahl von Vereinen und Initiativen organisiert sind. Der kulturelle Austausch zwischen diesen einzelnen Gruppen sowie zwischen den MigrantInnen und Deutschen ist nur wenig entwickelt. Die Ursachen dafür sind bekannt; es existieren reale sprachliche und kulturelle Hürden, diffuse Ängste und hartnäckige Vorurteile.

In der gemeinsamen Konzipierung, Entwicklung und Unterhaltung eines Gemeinschaftsgartens sollen Kontakte erleichtert, Isolationen aufgebrochen, sprachliche Barrieren und Berührungängste überwunden werden. Die psychisch und physisch belastenden Lebensumstände von Asylbewerbern, die häufig zu einem zermürbenden, krank machenden Untätigsein verurteilt sind, sollen durch das Angebot einer sinnstiftenden, gärtnerischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Arbeit verbessert werden. Jedes Vereinsmitglied kann den Garten nutzen und denselben sowie die Arbeit des Vereines durch seine Ideen gestalten. Hierbei kommen die unterschiedlichsten Qualifikationen der MigrantInnen zum Einsatz. Dabei bestimmen sie mitverantwortlich die inhaltliche und ästhetische Organisation der Gärten, die Fortbildungsinhalte, die kulturellen Aktivitäten, die Verbreitung der Projektideen und die Vertretung des Vereines in der Öffentlichkeit.

4.2 Der Verein

Der Verein „Internationale Gärten Dresden“ ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Dresden. Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand, welcher aus mindestens 3 Personen besteht.

Entscheidungen über die Belange des Gartens werden auf der Grundlage des Mehrheitsprinzips getroffen. Nur in Ausnahmefällen ist allein der Vorstand entscheidungsberechtigt. Der Spontaneität und Kreativität sollen dadurch jedoch keine künstlichen Grenzen gesetzt werden.

Wichtige Inhalte der Arbeit des Vereines sind Selbstorganisation, gegenseitige Hilfe, Eigenversorgung mit gesunden Lebensmitteln, Gesundheit, soziale Nähe, psycho-soziales Wohlbefinden und die persönliche Entfaltung aller Projektmitglieder.

Der Verein wendet sich innerhalb und außerhalb des Gartens aktiv gegen jede Art der Diskriminierung von Menschen. Der Garten dient nicht als Schauplatz ethnischer und politischer Konflikte zwischen den einzelnen Gruppen der MigrantInnen. Um eine Dominanz einer Nationalität oder ethnischen Gruppe innerhalb des Gartens zu vermeiden, darf keine Gruppe mehr Mitglieder im Garten haben, als alle anderen zusammen.

4.3 Der Garten

Die Organisation des Gartens richtet sich nach dem Bedarf und den Ansprüchen der Mitglieder. Als sinnvoll wird eine Teilung des Gartens in drei Bereiche erachtet. Im ersten dieser Bereiche sollen kleine Parzellen eingerichtet werden, die selbstbestimmt für den Eigenverbrauch genutzt werden können. Der zweite Bereich soll als Gemeinschaftsgarten dienen, in dem ein Gewächshaus bewirtschaftet wird und der als Ort für gemeinschaftliche gärtnerische Projekte und Experimente bestimmt ist. Im dritten Bereich des Gartens befindet sich das Gartenhaus mit Freifläche als Treffpunkt und Veranstaltungsort. Der Aufbau des Gartens soll in Gemeinschaftsarbeit verwirklicht werden.

Der Anbau soll nach ökologischen Richtlinien erfolgen. Der Wissenstransfer zu diesem Thema ist eine der wichtigen Aufgaben der Bildungsarbeit des Vereines.

Der Austausch von „Kulturen“ soll auch im gärtnerischen Sinne stattfinden. Die Vorstellung des Vereins ist es, dass jede im Garten vertretene Nationalität auch eine für das Herkunftsland typische Gartenkultur „mitbringt“ und anbaut – sofern die klimatischen Voraussetzungen in Dresden dies zulassen. Im geplanten Gewächshaus sollen das Überleben von empfindlichen Pflanzen sowie die Anzucht „exotischer“ Kulturen ermöglicht werden.

Zur Arbeit im Garten gehört die gemeinschaftliche Verwertung der angebauten Pflanzen, deren Zubereitung und Haltbarmachung nach traditionellen Rezepten der jeweiligen Herkunftsregionen.

4.3 Die Angebote

Der Garten soll als Anlaufpunkt für Initiativen untereinander genutzt werden. Dazu zählen zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, Betreuung bei Behördengängen, Deutschkurse, Information über Asylrechtsfragen, Kontakte zu Rechtsanwälten, Kochkurse, Länderkunde und Kulturveranstaltungen. Die Initiativen sollen unabhängig von der Vereinsarbeit erfolgen und aus dem Engagement der Einzelnen hervorgehen, sofern sie mit den Zielen der „Internationalen Gärten Dresden“ harmonieren.

Neben den einzelnen Initiativen sollen regelmäßig stattfindende Veranstaltungen und Gartenfeste des Vereins eine gemeinsame kulturelle Basis unter den Mitgliedern fördern.

4.4 Die Vernetzung

Das Projekt sieht sich als Ort der Vernetzung verschiedener Initiativen von beziehungsweise über MigrantInnen in Dresden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gibt es bisher in Dresden kaum Ansätze, diese einzelnen Initiativen und Gruppen zu vernetzen. Durch Werbung und Vorstellung des Projektes wollen die „Internationalen Gärten Dresden“ dazu beitragen.

Zum anderen soll eine aktive Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen erfolgen. Damit soll die interkulturelle Verständigung in der Region Dresden gefördert werden.

Darüber hinaus versteht sich der Verein jedoch auch als Teil des deutschland- und weltweiten Netzwerkes der Community gardens und will durch seine Arbeit an der Entstehung, Verbreitung und Vernetzung derartiger Projekte aktiv mitwirken. Als besonders gewinnbringend wird hier der stete Kontakt zur Stiftung Interkultur angesehen, in welcher alle Garten-Initiativen vernetzt sind.

5 Finanzierung

Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Beiträge für die Gartennutzung, Spenden und Fördermitteln.

Sämtliche Erlöse werden in gemeinnütziger Weise ausschließlich für Zwecke der Vereinsarbeit im Sinne der in der Satzung formulierten Ziele verwendet. Die Arbeit der Mitglieder des Vereines erfolgt ehrenamtlich.

Für den Aufbau (zum Beispiel: Toilette, Gartengeräte, Gartenhaus, Gewächshaus) und die Unterhaltung (zum Beispiel: Strom, Wasser, Versicherung, Pacht, Telefon/Internet) des

Gartens sowie für die Vernetzungs- und Bildungsarbeit des Vereins werden die finanziellen Mittel benötigt.

Die Deckung der Unterhaltungskosten soll aus unterschiedlichen Quellen erfolgen. Zunächst sind dies die Beiträge, die – nach sozialen und ökonomischen Kriterien gestaffelt – von den Vereinsmitgliedern gezahlt werden. Die Satzung des Vereines sieht darüber hinaus auch die Möglichkeit vor, Fördermitglied zu werden.

Des Weiteren ist geplant, Erlöse aus dem Verkauf der Produkte des Gemeinschaftsgartens zu erzielen. Hierzu sollen Kontakte mit Restaurants und Verbrauchergemeinschaften/Bioläden geknüpft werden. Ist der Garten erst etabliert und mit stabilen Erträgen zu rechnen, ist auch die Teilnahme an Wochenmärkten denkbar.